Trainingsreihe stärkt Fachkräfte

Passauer Jugendarbeiter „tanken“ Zukunft

05.10.2026 |

A A A



Das FutureMe Training sollte auch Spaß machen und kreative Kräfte freisetzen, wie Martin Hänisch unter Beweis stellte. - Foto: GLL

Lernwillen brauchen Lehrkräfte und Jugendarbeiter, wenn sie gemeinsam mit jungen Menschen die Zukunft erkunden und gestalten wollen. Im Gemeinschaftsraum des Vereins Gemeinsam Leben und Lernen in Europa in der Lederergasse 1 fand jetzt der letzte Workshop der Schulungsreihe „FutureMe – Skills for the Future“ statt. Insgesamt haben nach Angaben des Vereins mehr als 30 Jugendarbeiter an den 13 Einheiten teilgenommen.

„FutureMe“ ist ein europäisches Erasmus+-Projekt, das vom Passauer Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ gemeinsam mit Freiwilligen- und Jugendorganisationen aus Italien, Spanien und Rumänien durchgeführt wird. Das Ziel: Jugendarbeiter in ihren eigenen Zukunftskompetenzen zu stärken und ihnen gleichzeitig Methoden an die Hand zu geben, mit denen sie diese Kompetenzen auch jungen Menschen vermitteln können. Martin Hanisch, Ortsjugendbeauftragter beim THW und einer der Teilnehmenden, sieht sich durch das Training in seinen Fähigkeiten gestärkt: „Vieles in den einzelnen Modulen ist neu. Es sind aber auch gute Wiederholungen dabei und auch eine Menge Spaß – das gehört ja dazu. Hier im Training wurden Zukunftsfähigkeiten, die ‚Future Readiness‘, erarbeitet. Viele der vorgestellten Methoden lassen sich auch sehr gut mit Jugendlichen einsetzen und ermutigen sie, selbst aktiv zu

werden.“ Doch was bedeutet es eigentlich, „fit für die Zukunft“ zu sein? FutureMe geht davon aus, dass niemand genau wissen kann, wie die Zukunft aussehen wird. Wir können aber Fähigkeiten entwickeln, die uns helfen, mit Veränderungen, Unsicherheiten und neuen Herausforderungen besser umzugehen – und Zukunft selbst mitzugestalten. Deshalb beschäftigen sich die 13 FutureMe-Module mit ganz unterschiedlichen Zukunftskompetenzen. Dazu gehören unter anderem kritisches und kreatives Denken, Resilienz und Anpassungsfähigkeit, emotionale Intelligenz, lebenslanges Lernen, Selbstorganisation, Kommunikation und Zusammenarbeit, Eigeninitiative und Entscheidungsfähigkeit sowie digitale Kompetenzen. Gleichzeitig geht es darum, auch dann handlungsfähig zu bleiben, wenn Technik, Internet oder Künstliche Intelligenz einmal nicht zur Verfügung stehen.

Ziel: Methoden der strategischen Vorausschau lernen

Eine besondere Rolle spielt dabei der Blick in die Zukunft. Im FutureMe-Training lernen die Teilnehmenden Methoden der sogenannten strategischen Vorausschau, auch „Foresight“ genannt, kennen. Dabei geht es nicht darum, die Zukunft vorherzusagen. Vielmehr werden mögliche Entwicklungen betrachtet: Was könnte auf junge Menschen zukommen? Welche unterschiedlichen Zukunftsszenarien sind denkbar? Und was kann man bereits heute tun, um sich darauf vorzubereiten und Zukunft aktiv mitzugestalten? Dabei bleibt FutureMe nicht bei der Theorie. Das Programm setzt auf non-formale Bildung und verbindet interaktive Übungen, Gruppenarbeit, Outdoor-Aktivitäten, Lern-Quests, Reflexionsmethoden und digitale Übungen. Zukunftskompetenzen werden also nicht nur besprochen, sondern direkt ausprobiert und erlebt. Gleichzeitig verfolgt FutureMe einen Multiplikatoren-Ansatz: Jugendarbeiter, Lehrkräfte und andere Fachkräfte setzen sich zunächst mit ihren eigenen Zukunftskompetenzen auseinander. Gleichzeitig lernen sie praktische Methoden kennen, die sie anschließend in ihrer Arbeit mit jungen Menschen einsetzen können.

„Wir wollen jungen Menschen nicht sagen, wie ihre Zukunft aussehen wird“, erklärt Perdita Wingerter, Initiatorin des Projekts und Geschäftsführerin von Gemeinsam leben & lernen in Europa. „Wir wollen ihnen Mut machen, sich mit Veränderungen auseinanderzusetzen, eigene Möglichkeiten zu erkennen und zu erleben: Ich kann selbst etwas tun und meine Zukunft mitgestalten.“ Mit dem Abschluss der Passauer Workshopreihe endet FutureMe deshalb nicht. Die Erfahrungen aus den Präsenztrainings fließen nun in ein digitales Selbstlernangebot ein. Damit sollen die FutureMe-Module künftig unabhängig von Ort und Zeit genutzt werden können. Fachkräfte können die Methoden kennenlernen, selbst ausprobieren und anschließend in ihrer Arbeit mit jungen Menschen einsetzen. Die Entwicklung und Erprobung von FutureMe wurde durch das europäische Erasmus+-Programm ermöglicht. Damit auch nach Ende der

Projektförderung weitere FutureMe-Workshops und Trainings in Passau angeboten werden können, sucht der Verein nun Kooperationspartner und Unterstützer. Für Wingerter steht dabei vor allem eine Botschaft im Mittelpunkt: „Wir können nicht wissen, was die Zukunft bringen wird. Aber wir können junge Menschen dabei unterstützen, die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie brauchen, um mit Veränderungen umzugehen, handlungsfähig zu bleiben und ihre eigene Zukunft selbstbewusst mitzugestalten. Genau darum geht es bei FutureMe.“

Kontakt: info@gemeinsam-in-europa.de

Artikel kommentieren